



SANKT
ALBERT

Brief

Virtuelle Präsenz



Papstansprachen

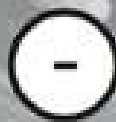
Gottesdienste im
Fernsehen

Internetseelsorge

Stundengebete
über Internet

urbi@orbi

www.kath.de



Ideologischer
Missbrauch

Heft 4 - 2007

Macht der Medien

Liebe Leserinnen und Leser,

„Die Liebe geht durch den Magen“ sagt man. Stimmt das aber wirklich? Es reicht nur durch die festlich beleuchteten Straßen unserer Städte und Dörfer zu ziehen, einen Adventsmarkt zu besuchen, oder die geschmückten Schaufenster und die mindestens schon seit Halloween mit Weihnachtsangeboten voll gestopften Regale der Geschäfte anzuschauen, in denen dazu fast aus allen Ecken ununterbrochen Musikstücke wie „White Christmas“ oder „Stille Nacht“ zu hören sind, um zur ganz anderen Schlussfolgerung zu kommen: ja, wenigstens in der Adventszeit scheint die oben genannte goldene Regel außer Kraft gesetzt zu werden. Nicht unser Magen, sondern vor allem unser Blick und Gehör werden verwöhnt, um uns in die berühmte Weihnachtsstimmung (Einkaufsstimmung) zu versetzen. Auch das Radio und Fernsehen geben sich viel Mühe uns von der Binsenweisheit zu überzeugen, wie wunderschön und liebevoll diese Zeit vor Weihnachten sei. Und wir lassen uns darauf ein...

Die Weihnachtstimmung erreicht endlich - meistens am Heiligen Abend - ihren Höhepunkt und unsere Gefühle laufen auf Hochtouren, indem wir uns gegenseitig beschenken und ein paar nette Wünschensworte zueinander sprechen. Ein Besuch der Christmette rundet das ganze ab. Zu Weihnachten selbst werden wir aber weihnachtssatt und -müde und die ganzen Liebesgefühle scheinen unerwartet schnell zu verblassen. War das alles? Waren all die Weihnachtslichter, die uns samt dem Schein der Adventskranzkerzen davor begleiteten nicht nur Irrlichter? Und unsere Liebe nichts mehr als nur ein Scheingefühl? Haben wir uns nicht wieder von draußen „manipulieren“ lassen?! Dann erinnern wir uns vielleicht an die guten Vorsätze, die wir im vergangenen und sogar schon im Jahr davor für Advent getroffen haben: sich etwas zurückziehen, weniger Hektik beim Einkaufen - dafür mehr Besinnlichkeit, weniger Geschenke - dafür mehr Zeit für die Nächsten usw.

Auch wenn man auf den Adventsmärkten und in den Straßen immer wieder Lieder wie „O du fröhliche Weihnachtszeit...“ hört, heißt das noch lange nicht, dass der Advent mit der Weihnachtszeit zu verwechseln ist. Advent ist die Zeit der inneren Vorbereitung auf das Fest der Geburt des Herrn. So soll kein Schmücken und Backen, auch wenn dies schön und stimmungsvoll ist, das Schmücken unseres Innern für die Ankunft Gottes ersetzen. Im Advent sollen nicht die Stimmungsgefühle gepflegt werden, wie uns das die Medienwelt und der Handel einreden wollen, sondern unsere innere Sehnsucht nach dem mehr als das Sicht- und Tastbare. Und dazu braucht man etwas Stille, Ruhe und Verzicht. Jemand hat es treffend formuliert, indem er sagte: *Wenn unsere Adventszeit beim Tannenbaum und nicht an der Krippe endet, dann sind wir nicht auf dem Weihnachtsweg, dann sind wir auf dem Holzweg.*

Allzu oft ist die Klage über die Macht der Medien, der Werbung und des Marktes nur eine Ausrede, hinter der wir unsere eigene Bequemlichkeit oder Schwäche zu verstecken versuchen. Wir haben aber immer die Möglichkeit, uns dem Eindringen der Außenwelt zu widersetzen und nach der Wahrheit zu suchen. Diese Wahrheit hat sich nicht geweigert, im Stall geboren zu werden. Diese Wahrheit traut sich auch heute auf unsere elende, friedlose Welt zu kommen, wenn wir uns nach ihr, trotz des vorweihnachtlichen Wahnsinns, wirklich sehnen.

P. Heiser
P. Heiser

Macht der Medien

Wie das Titelbild zu diesem Pfarrbrief bereits verspricht, werden die folgenden Schwerpunktsbeiträge das Thema „Macht der Medien“ aufgreifen. Dabei ist es sicher nicht der Ehrgeiz das Thema, das Vorlesungen und Buchreihen füllt, hier erschöpfend zu behandeln. Vielmehr wollen einige Gedanken zu Medien im christlichen Einsatz unter den Aspekten des „Konsumenten“ der sieht, hört und liest, sei es in herkömmlicher Weise oder online global vernetzt, wie auch des „Produzenten“ der journalistisch wirkt, zum Weiterdenken anregen. Das Thema berührt uns alle, vielleicht gerade in der vorweihnachtlichen Zeit, da wir dem täglichen Einfluss durch Medien kaum entfliehen können.

Jesus-Grab gefunden!!!

Seien Sie mal ehrlich, reagieren Sie nicht auch auf diese Überschrift? Oder ließen Sie sich nicht von dem in den Medien groß angekündigten „Dokumentarfilm“ des Titanic Regisseurs Cameron in der Karwoche 2007 zur angeblichen Auffindung des Jesus Grabes interessieren?

Medien beeinflussen uns und unsere Kinder täglich, mehrfach und über lange Zeiträume, in verschiedenster Art und Weise. Seien es nur unsere Tageszeitungen mit bunter Werbebeilage, der Lieblingsradiosender zum Morgenkaffee oder die U-Bahn-Werbung. Viel stärker noch wirken die diversen Fernsehsender mit mehr oder weniger anspruchsvollem Programm, oder das allgegenwärtige, in seinen Möglichkeiten unbegrenzte Internet.

Meistens lassen wir es gedankenlos zu, dass fremde Menschen unser Leben und Handeln beeinflussen. Dabei ist die Verantwortung der Führungsetagen in den Medienkonzernen, der Journalisten, der Fernsehmoderatoren und Werbefachleute enorm, weil Sie uns, mittels medialer Macht, steuern können. Wird uns und unseren Kindern nicht durch die beliebten, über Jahre dauernden Fernsehserien oder Werbespots mit schein-

bar perfekten, immer strahlenden Menschen mit makellosem Äußeren eine Scheinwelt dargestellt, an der wir unser Leben und Konsumverhalten orientieren? Sind wir es nicht auch selbst, die in einer schnelllebigen Zeit immer aktuelle, sensationelle Bilder und Informationen fordern und damit die Medienbranche zu nicht immer verantwortlichem Handeln anspornen?

Medien und Kirche

Papst **Benedikt XVI.** hat am "Welttag der sozialen Kommunikation" des Vatikans, die Medien an ihre Verantwortung erinnert, Kindern und jungen Menschen den Weg zu "Schönheit, Wahrheit und Güte" zu zeigen. Die modernen Massenmedien würden einen "großen Beitrag zur Zivilisation" leisten und auch das Internet habe eine "Welt des Wissens und Lernens eröffnet, die vielen Menschen vorher nur unter Schwierigkeiten zugänglich war, wenn überhaupt." Gleichzeitig warnte das Oberhaupt der katholischen Kirche vor dem schädlichen Einfluss der Medien. Vieles von dem, was weltweit in die Heime von Millionen Familien gesendet werde, sei zerstörerischer Natur. Die Massenmedien seien einem rapiden Wandel unterworfen und würden im Zuge der Globalisie-

nung von wenigen multinationalen Konzernen kontrolliert, die einen enormen Einfluss über alle kulturellen Grenzen hinweg ausüben. Die Verantwortlichen der Medienindustrie sollten die Menschenwürde sowie die Werte von Ehe und Familie unterstützen.

Pressefreiheit

Art. 5, Abs. 1 unseres Grundgesetzes garantiert Meinungs-, Informations- und Pressefreiheit, dabei ist die Pressefreiheit, mehr als die zuerst genannten Individualrechte jedes Einzelnen, eine öffentliche Institution. Die Existenz einer freien Presse ist ein Merkmal einer freiheitlichen Grundordnung. Medien sind zweifellos neben der Legislative, der Exekutive und der Judikative, die vierte Gewalt im Staat. Medien nehmen im politischen Prozess eine Reihe wichtiger Aufgaben

wahr. Sie veröffentlichen Skandale oder umstrittene Vorgänge und üben somit eine Kontrollfunktion für Politiker und Wirtschaftskonzerne aus. Daher ist es wichtig, dass diese Pressefreiheit geschützt wird um eine marktbeherrschende Stellung von Medienkonzernen - denken wir an das Medienimperium Berlusconis in Italien - zu verhindern. Diese Konzerne können Einfluss auf uns Konsumenten, die wir auch Wähler sind, ausüben.

In Zukunft wird ein kritisches, überlegtes Medienverhalten immer wichtiger werden. Unseren Kindern, denen wir Verhaltensweisen vorleben, müssen wir auch den überlegten Umgang mit dem Medienangebot beibringen.

L. Maile jun.

Nutzen und Hilfe durch die Medien

Nach der Brockhaus Enzyklopädie (Ausgabe 1971) werden die Medien in der Kommunikationswissenschaft - etwas angestaubt - folgendermaßen definiert: Medien sind jedes Mittel der Publizistik und Kommunikation, im übertragenen Sinn auch:

- a) der Übermittlungsweg oder -kanal und
- b) jede Organisation von Presse, Film, Funk oder Fernsehen als Vermittlungseinrichtung des öffentlichen und aktuellen Austauschs von Wissen.

In über 36 Jahren hat sich allerdings die Medienlandschaft grundlegend geändert! Alle paar Jahre kommen neue Übertragungswege hinzu, steigern sich die -raten, werden die Endgeräte kleiner, vielseitiger und die Übertragungsqualität besser.

Das Gleiche gilt auch für die Organisationen, die sich dieser Übermittlungswege bedienen.

Neben der seriösen Presse und den öffentlich-rechtlichen Anstalten, an solide Reportagen gebunden, wie aktuell aus Eschenau und Riekofen bewiesen, beeinflussen uns immer mehr private, nur profitorientierte Informationsanbieter.

Das heutige Angebot der Printmedien, bei Radio und Fernsehen ist so umfangreich, dass es immer schwerer fällt, für sich das Passende auszuwählen. Werden Angebote nicht konsumiert, verschwinden sie automatisch vom Markt; neue drängen an deren Stelle.

Das uns zur Verfügung stehende neueste Medium, das Internet, allumfassend, global und per Handy bald überall verfügbar, (auch im Kinderzimmer, auf dem Schulhof, in der Disco und erst recht in der Clique) lässt sich nicht mehr überschauen. Dort tummelt sich alles: Sinn und Unsinn, Wahrheit und Lüge...

Über Internet erhalten wir jede nur erdenkliche Information, die wir benötigen oder zu begehren glauben. Mit modernen Glasfaserkabeln direkt in die Wohnung können wir in Zukunft sogar in Echtzeit, d.h. praktisch im Augenblick des Geschehens, fernsehen. Ein Ende der Angebotsvielfalt ist noch lange nicht absehbar.

Ein derzeit großes Problem beim Internet ist für den Ungeübten das schnelle Auffinden einer bestimmten Information. Die einzelnen Suchmaschinen werden permanent verbessert, treffsicherer, erweitert und sogar mit anderen Diensten vereinigt, angeboten.

Auf eigenen Websites kann sich jeder Internetbenutzer der ganzen Welt vorstellen. Oder aber die freie Welt erfährt von aktiven Regimekritikern von Unterdrückung, Gewalt und Völkermord in totalitären Staaten.

Wir kaufen über Internet bequem ein, ersteigern auf Auktionen alles Mögliche, tätigen unsere Bankgeschäfte und noch vieles mehr.

In kürzester Zeit jagen Informationen um den Erdball. Aus allen Kontinenten erhalten wir Berichte über im Augenblick passierende Ereignisse. Von den Olympiaden, z.B. der letzten aus Athen oder demnächst aus Peking in China, erreichen uns die Sportergebnisse fast synchron, über die Fernmeldesatelliten nur um Sekundenbruchteile zeitversetzt.

Viele Rundfunk- und Fernsehsendungen bieten die Anstalten zusätzlich über das Internet zum Herunterladen an, zum Archivieren oder Vertiefen. Videos, Bilder, Buchtexte

und Musik werden online versandt.

Die Medien bieten uns nicht nur seichte Unterhaltung rund um die Uhr, sondern unterstützen uns mit Schulungsprogrammen, versorgen uns mit Berichten aus Politik, Kirche, Kultur und Wissen, mit aktuellen globalen, nationalen, regionalen und örtlichen Ereignissen und vertiefen dies alles mit Hintergrundinformationen. Denken wir nur an die laufenden Wetter- und Straßenzustandsberichte sowie die Gefahrenmeldungen bei Katastrophen.

Über Email kommunizieren wir rund um den Globus und brauchen nicht mehr auf den Briefträger zu warten. Videokonferenzen machen Fernreisen der Manager überflüssig und sie können ihre unbezahlbare Arbeitszeit viel besser in ihr Unternehmen einbringen. Das erspart Kosten und schont die Umwelt. Tele-Arbeit, heute bereits in vielen Bereichen der Verwaltung eingeführt, wird zukünftig Flexibilität in der Arbeitszeit und dem Arbeitsort familiengerecht ermöglichen.

Jeder einzelne von uns ist mündig und muss für sich selbst entscheiden, was er aus dem Internet konsumieren will. Eltern sollten ihren Kindern dabei beratend zur Seite stehen. Dasselbe gilt auch für den Zeitungsstand in den Kaufmärkten, bei Radio- und Fernsehsendungen.

Um Ihnen einen Abriss über die "christlichen" Kommunikationsträger und Ansprechpartner zu geben, haben wir einen Miniführer angefügt.

Walter Hochmuth

Kirchliche Medien

Aus einem Auszug zum jährlichen Medien-sonntag, in dem das Verständnis für die Me-

dien in den Bistümern und Pfarreien immer wieder bewusst gemacht werden soll:

„Öffentliche Kommunikation ist notwendig, um Freiheit, Wahrheit und die Würde des Menschen in der Gesellschaft zu erhalten und zu stärken. ... Die katholische Kirche ist durch eine Vielfalt professioneller Medienmacher in der öffentlichen Kommunikation präsent. Engagierte Mitarbeiter sind in Buch-, Film- und Medienverleihen tätig, arbeiten in Print-, Hörfunk-, Fernseh- und Online-Redaktionen sowie in Pressestellen und bei Nachrichtendiensten“.

Nachfolgend einige ausgewählte Beispiele mit ihren Internet-Adressen:

- Erzbischöfliches Ordinariat
www.erzbistum-muenchen.de
- Landeskomitee der Katholiken in Bayern
www.landeskomitee.de
- Münchner Kirchenzeitung,
- Buchwesen St. Michaelsbund,
- St. Michaelsbund-Online,
- St. Michaelsbund Fernsehredaktion
www.st-michaelsbund.de
- Bayerischer Rundfunk, Redaktion Kirchenfunk
www.br-online.de/bayern2radio
- Bayerisches Fernsehen, Redaktion Kirche und Welt
www.br-online.de/bfs/
- Medien und Kommunikation, Fachstelle der evangelischen und katholischen Kirche
www.m-u-k.de
- Katholische Nachrichtenagentur
www.kna.de/

Albert Pfeuffer

Die Macht der Medien?

Das Fragezeichen im Titel ist von mir. Als Produzent von Geschriebenem, der vom 1. Tag an davon leben musste, sah und sehe ich die Macht zunächst beim Redakteur; er bestimmt, was genommen wird und was nicht.

Aber zum Zweiten hat unser Gewerbe natürlich Macht: WIR SIND DER PAPST fällt einem ein, auch wenn das schon wieder ein bisschen angestaubt ist. Es gibt keine Zeitungsmeldungen mehr von U-Bahn-Toten - auch das eine Beispiel für die vermutete Wirksamkeit der Medien. Schließlich das Gerangel und Gehabe um den Presse-Ausweis, ein Sesam-öffne-dich und zugleich Nachweis der Existenz im Metier.

Jetzt schildere ich mal, wie ich beim Schreiben vorgehe. Am Anfang steht ein Einfall, eine Anfrage, ein Auftrag und für mich ein Anreiz, "das" zu machen. Oder zuerst eine

Idee und dann die Suche nach einem Interessenten etwaigen Themen:

Taizé nach dem Tod von Roger Schutz. Oder Höhlenkundler - was treibt sie an, wer macht das - und dann, natürlich, selbst hinein in die Unterwelt. Oder: "Unsere Ausländer werden alt und bleiben": Ist das so (Zahlen), warum und welche Konsequenzen hat das? - Naturschutz bei den Osis - ein weites Land mit vielen Windrädern, riesigen Feldern immer noch und, andererseits, paradiesisch unberührte Idyllen: einmal im Jahr mit Kollegen von drüben laufen, reden und abends Kultur.

Meine Neugier bestreicht ein breites Feld, doch die Möglichkeiten, ein Thema unterzubringen, haben sich im Verlauf der Zeit sehr verringert: "Meine" Redakteure sind nicht mehr im Blatt (SZ), und der 2. und 3. Generation danach bin ich unbekannt. Vorbei die

Zeiten mit dem wunderbaren Lokalredakteur, der noch im dicksten Betrieb die blödesten Fehler aufspürte, Namensverwechslungen und Schlimmeres einfach gutbesserte - phantastisch: Längst in Rente, schreibt er immer noch auf seinem Spezialgebiet im Blatt. Eine andere ausgezeichnete Redakteurin, eine polyglotte bildschöne Person, ist krank, kaum mehr ansprechbar. Ihr Spruch: „Sie bekommen jede Zeit bis zur Abgabe. Aber in diesem Moment müssen Sie der bestinformierte Mensch für das Thema sein. Wenn Sie das nicht wollen, lassen Sie es besser bleiben!“

Einmal habe ich mir einen handfesten Vorteil erschrieben. Frisch am Land kam eine Nachbarin am Morgen vom Pfingstsonntag mit ihrem Anliegen geradewegs in unsere Stube: „Du Frau Waubke, du musst mir meinen Buben freischreiben vom Militär. Der Hans (Bruder vom Soldaten) ist nicht mehr der Alte seit seinem Unfall und mei Mo packts aloa nimma mitn Hof. Hier san 10 Eier für Eana und für Dein Mo a Gselchts.“

Richtig rauslassen, was einem so kommt, ist manchmal gar nicht ungut. Einige Zeit machte ich mit beim „Wort zum Sonntag“ für den Stuttgarter Sender. Trotz süddeutschen Zungenschlags hatte ich das nötige Tempo drauf. Diese Ausnahme beförderte mich in diesem Job und gut für mich, dass im Studio des BR in München aufgenommen werden konnte, so dass ich mit dem einen halben kinderfreien Tag in der Woche (dank meiner Schwiegermutter) trotz meiner fünf Kinder nicht völlig aus dem Beruf fiel.

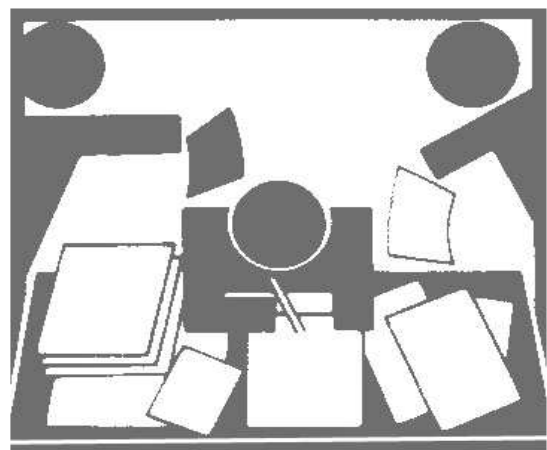
Dabei fing es gar nicht so gut an bei mir mit der Macht der Presse. Seit ein paar Tagen als Volontärin bei der amerikanischen NEU-EN ZEITUNG sollte ich mit unserer Fotografin in einen Zirkus, wo mit dem Clown was los war.

„Du machst daraus eine Zeile - ok?“ Erste Fahrt mit Chauffeur im Dienstwagen, die Fotografin mit dabei, und nach wenigen Minuten über eine kleine Treppe hinauf und hinein in den Wohnwagen der Artisten. Es waren Belgier, der Clown Holländer und da war...“ Prost du Schöne und schreib was Gutes, wir brauchen Publikum!“ Das war wohl Wermut im Glas und ein Schuss Sekt, eine Scheibe Zitrone obenauf und schmeckte himmlisch. Inge Loeffler blitzte und protestete und trank auch noch einen Schluck und dann ging's auch schon zurück in die Schellingstraße. Die Fotos waren rasch fertig - aber was war der Inhalt für meine eine Zeile Text? Ich habe mich furchtbar geschämt, bin aber nicht gleich wieder gefeuert worden, sondern habe daraus gelernt: Langsam bei Alkohol und vorab immer eine deftige Unterlage.

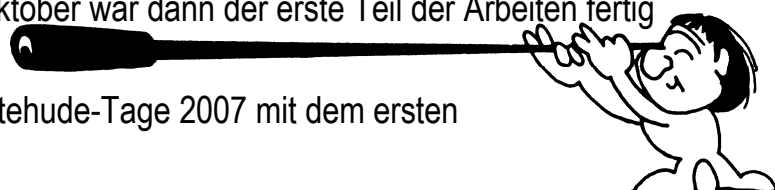
So was gab es auch: Die Wiener Kirchenzeitung hatte meine Erziehungsartikel aus der MKKZ nachgedruckt, so dass unser neuer Pfarrer aus Wien beim Empfang unsere Kinder namentlich kannte - was meinen Mann empörte: „Sind doch alle gleich!“ Ich forderte rückwirkend Honorar aus Wien an; das wurde bezahlt - und nichts mehr nachgedruckt.

Eine letzte Frage: Warum schreibt uns eigentlich nie jemand aus der Pfarrei, was immer im Bladl steht?

Barbara Waubke



06.01.	Empfang	Beim Neujahrsempfang an Hl. Drei König bedankte sich Pater Aleksander bei allen Ehrenamtlichen für ihren Einsatz
04. - 06.01	Sternsinger	Sternsinger ziehen durch Freimann, sie sammeln für „Kinder in Not“
28.01.	Kinder	In der Hl. Messe stellen sich die Erstkommunionkinder vor, Täuflinge und Kinder wurden von Pater Jacek gesegnet
02.02.	Prozession	An Lichtmess zog die Gemeinde in einer Lichterprozession von St. Nikolaus nach St. Albert zur Hl. Messe mit Kerzenopfer
10.02.	Fasching	Jung und Alt waren eingeladen zum Pfarrfasching in den Pfarrsaal
11.02.	Kinder	Die Kinder feierten im Dominikussaal Gottesdienst und anschließend gab es lustiges Krapfenessen
17.02.	Jugend	Toll ging es beim Jugendfasching in den Jugendräumen zu
02.03	Frauen	Der Weltgebetstag der Frauen fand einen besinnlichen Abschluss mit einer Teestunde im Pfarrsaal
03.03. 10.03. 17.03.	Fasten- predigten	„Neue Wege zum Glauben“ hieß das Motto für drei Fastenpredigten mit Diakon Philippo Crosa aus Mailand, Regens Dr. Franz J. Bauer und P. Friedhelm Henning CMF
25.03.	Musik	Die geistliche Abendmusik mit Werken von Dietrich Buxtehude eröffnete das Buxtehude-Jahr 2007 in Freimann
07.04.	Anbetung	Traditionell besuchten viele Gläubige am Karsamstag das Hl. Grab in Hl. Kreuz Fröttmaning zur stillen Anbetung
20.04.	Freimanner Spielleut	Unter großem Beifall fand die Premiere des Stücks „Der wahre Jakob“ im Pfarrsaal statt. Viele erfolgreiche Aufführungen folgten.
21.04	Pfarrei	„Ramadama“ hieß es beim Arbeiten im Klostergarten
22.04.	Pfarrei	Der Familientag im Pfarrheim war ein besonderes Erlebnis
13.05.	Ministranten	Beim feierlichen Gottesdienst wurden 6 Kinder aus der Gemeinde in den Ministrantendienst aufgenommen
20.05.	Erst- kommunion	24 Kinder gingen zur Ersten Hl. Kommunion, begleitet von ihren Kommunionmüttern, Eltern und Verwandten
10.06.	Prozession	Das Fronleichnamfest in der Pfarrei mit Festgottesdienst und Prozession, vorbei an drei Altären, fand großen Zuspruch.
16.06.	Kinder	Bibelabenteuer für Kinder im Vorschul- und Grundschulalter mit Geschichten, Basteln und Singen
20.06.	Hl Kreuz	Beginn der Außenrenovierung von Turm und Kirche, Ende Oktober war dann der erste Teil der Arbeiten fertig
24.06.	Abendmusik	Beginn der Buxtehude-Tage 2007 mit dem ersten



		Geistlichen Konzert bei Kerzenschein, einem Orgelkonzert in St. Albert
30.06.- 01.07.	Pfarrfest	In bester Stimmung feierten wir auf dem Kindergarten-Gelände das Pfarrfest und schlossen es mit einem Festgottesdienst ab
08.07.	Musik	Musik von Buxtehude und seiner Zeit erklang in der zweiten Abendmusik bei Kerzenschein in St. Nikolaus
13.07.	Kinder	Die Minikirche traf sich zu Gebet und Spiel im Pfarrgarten unter dem Thema „Hl. Christopherus, beschütz uns auf der Fahrt“
22.07.	Musik	Ein Kantatenabend bei Kerzenschein in St. Albert beschloss die Buxtehude-Tage in Freimann
28.07. bis 05.08.	Zeltlager	Für Kinder der Pfarrei begannen die Ferien mit dem Zeltlager in Hirschau bei Steingaden
16.09.	Pfarrei	Mit einem Gebetsgang und einer eindrucksvollen Feldmesse im alten Fröttmaninger Obstgarten wurde das Patrozinium Hl. Kreuz gefeiert und mit geselligem Beisammensein abgerundet
16.09.	Sammlung	Beginn der Sachspenden Aktion: „Platz schaffen hilft“
29.09.	Sammlung	Die Missio-Kleidersammlung fand wieder guten Zuspruch
04. bis 07.10.	Kinder	Die ökumenischen Kinderbibeltage hatten heuer das Thema „Felsenfeste Freundschaft“
06.10.	Wallfahrt	Altötting war traditionelles Ziel der Pfarrwallfahrt die mit einem Besuch in Marktl am Inn abschloss
13.10.	Pfarrausflug	Unter dem Motto: „Kirchen, Kaas und Lech“ stand ein äußerst erlebnisreicher Pfarrausflug
21.10.	Musik	Zum Kirchweihfest sang der Kirchenchor die „Freimanner Messe“ von Gerald Fischer.
27.10.	Pfarrei	Beim Weinfest gab es edle Tropfen, Schmankerl und viel gute Stimmung
11.11.	Kinder	St. Martin: Laternenumzug, Martinspiel und das Teilen von Martinswecken begeistert nicht nur die Kinder
18.11.	Musik	Kirchenchor und Solisten umrahmten den Festgottesdienst zum Patrozinium
25.11	Advents-Bazar	Der ausnehmend gut besuchte Advents-Bazar fand mit Kunstvollem und Kulinarischem in großer Vielfalt besten Absatz und erbrachte einen außerordentlich hohen Erlös

zusammengestellt von Fr. Schöcke und F. Freyberger

Pfarrerausflug 2007

Am Samstag, den 13. Oktober standen eine Menge Leute an der St. Albert-Haltestelle. Sie alle waren der Einladung zum Pfarrerausflug gefolgt, der heuer unter dem Thema stand: „Kirchen, Kaas und Lech“ – etwas Ganzheitliches also.



Als dann alle ihren Platz im Bus gefunden und den Reisesegen empfangen hatten, ging die Fahrt los. Die erste Kirche des Tages war die Autobahnkirche in Windach an der Autobahn nach Lindau "Gottes Zelt bei den Menschen". Dort packte Reisepfrosi Angela ihre mobile Stärkung – Tee und Kuchen - aus.

Dann wurde es spannend! Ganz abseits auf einer Anhöhe im schönen Ostallgäu stiegen wir bei der Wallfahrtskirche St. Alban in Aitrang-Görwangs aus. Die Kirchenführung und das abschließende Orgelspiel beeindruckten uns sehr. Der Nebel ließ uns allerdings erstarren.

Nun ging es zum Kaas: Der kleine Laden der Firma „Feinkäserei Stich“ in Ruderatshofen

war voller Freimänner Käsefreunde. Nach dem Einkauf zeigte uns Herr Stich, der Juni-orchef, sein Reich – wie der Käse hergestellt wird. Dann endlich konnten wir uns im gemütlichen Käsestüberl niederlassen und das gute Essen und Trinken genießen. Es blieb auch noch Zeit, einen Bummel durch den Ort zu machen und in die Sonne, die mittlerweile auch durchgedrungen war, zu blinzeln.

Weiter ging es nach Altstadt bei Schongau, wo die Basilika St. Michael schon von weitem grüßt.

Auch hier hatten wir eine sehr interessante Führung - wie viele Jahrhunderte hier schon ein Gotteshaus steht – wir waren beeindruckt.

Nun kam der Lech an die Reihe – das Cafe

Lechblick machte seinem Namen alle Ehre und die Kuchen dort – Spitze!

Als Ausklang des schönen Ausflugs grüßten wir die Gottesmutter mit einem Lied in der Wallfahrtskirche von Vilgertshofen.

Das Fazit dieses schönen Tages ist: Vier Kirchen sind genug – aber nächstes Jahr unbedingt wieder.

Annelies Bicherele

Auszeichnung

Unser Alt-Kirchenpfleger, Herr Ludwig Maile, wurde beim Jahresempfang des Katholikenrates der Region München am 19.10.07 für seine Verdienste für die Pfarrei St. Albert – 27 Jahre Mitglied im Pfarrgemeinderat, über 30 Jahre Kirchenverwaltung und als Kirchenpfleger – besonders allerdings für seine Verdienste für Hl. Kreuz Fröttmaning, mit der Pater Rupert Medaille geehrt. Wir gratulieren ihm und seiner Frau, die ihn immer unterstützt und beigestanden hat herzlich.

Franz Freyberger



Weinfest 2007

Am 27. Oktober fand wieder ein Weinfest statt. Mehr als 80 Personen kamen in den herbstlich geschmückten Pfarrsaal. Der Abend verlief in fröhlicher Stimmung. Köstlich war die italienische Schinkenspezialität, die Käseplatte und nicht zu vergessen, der hausgemachte Zwiebelkuchen. Eine Gaumenfreude! Unter den 12 Sorten Wein fand jeder etwas für seinen Geschmack. Auch nächstes Jahr wollen wir wieder ein Weinfest veranstalten.

Angelika Pietrzik AK Feste und Feiern

Adventsbazar 2007

Am Christkönigssonntag fand wieder unser traditioneller Adventsbazar im wunderschön vorweihnachtlich geschmückten Pfarrheim statt.

Viele liebe- und kunstvoll hergestellte Gegenstände sowie Köstlichkeiten und



Schmankerl wurden zum Verkauf angeboten. Für das leibliche Wohl war gesorgt durch ein sehr gutes Mittagessen und köstliche Kuchen für den Kaffeetisch. Am Nachmittag wurden die Aufführungen und Aktionen von den zahlreichen Besuchern unseres Adventsmarktes mit viel Applaus bedacht.

Mit dem Erlös werden in diesem Jahr unterstützt: Schule in Ghana (KITE-Projekt, geleitet von Schwestern des IHM – Immaculate

Heart of Mary zu Deutsch: unbeflecktes Herz Mariens) und Belange unserer Pfarrei St. Albert (Ministrantenausstattung, Instandhaltung Pfarrkirche).

Allen Künstlern, Helfern, Beteiligten und allen unseren Besuchern ein herzliches Vergelt's Gott.

Für den Arbeitskreis
Erika Pfeuffer

Platz schaffen hilft

Ein herzliches Dankeschön für die Sachspendern – vom Auto bis zur Silberkette . Die goodsellers GmbH unterrichtet uns wöchentlich über die Ergebnisse der Auktionen. Wir erhalten Listen sowohl über die abgeholten Spenden als auch über die erzielten Ergebnisse bei den Auktionen. Sobald das Endergebnis feststeht, werde ich ausführlich berichten.

Ihr Dr. F. Freyberger



Letzte Meldung aus dem Pfarramt

Die Caritas-Herbstsammlung hat heuer wieder ein respektables Spendenergebnis von 9.049,50 € erbracht.

Allen, die bei der Sammlung mitgeholfen haben, und allen Spenderinnen und Spendern ein

herzliches Vergelt's Gott.

Unsere Diözese hat wieder einen Bischof Wir haben wieder einen Hirten

Papst Benedikt XVI. hat zehn Monate nach der Annahme des Amtsverzichtes von Kardinal Friedrich Wetter einen neuen Erzbischof für das Erzbistum München und Freising, sein Heimatbistum, ernannt. Es ist Reinhard Marx, Bischof von Trier, der schon in römischer Zeit gegründeten und damit ältesten deutschen Diözese. Seine Ernennung wurde am Freitag, 30. November, dem Fest des heiligen Apostels Andreas, gleichzeitig in Rom, München und Trier offiziell bekanntgegeben.

Kardinal Friedrich Wetter schreibt:

Mein Mitbruder, Bischof Reinhard Marx, wird der 73. Nachfolger auf dem Bischofsstuhl des heiligen Korbinian sein. Er kommt aus dem ältesten Bistum Deutschlands und ist seit elf Jahren Bischof. Er war zunächst Weihbischof in seinem Heimatbistum Paderborn und ist seit 2002 Bischof des Bistums Trier, das zu den großen deutschen Diözesen zählt. Er bringt also eine gute Erfahrung für seine neue Aufgabe in München mit.

Wir wollen Erzbischof Reinhard Marx mit offenen Armen und offenen Herzen empfangen.



Impressum

Pfarrbrief Nr.: 100
vom 15.12..2007

Herausgeber:

Kath. Pfarramt
St. Albert München

Deckblatt:

Sonja Matich

Finishing:

Gruppen der
Pfarrgemeinde
im Wechsel

Redaktion:

Regina Waldera,
Barbara Waubke,
Dr. Franz Freyberger,
Walter Hochmuth, Ludwig Maile,
Albert Pfeuffer,
P. Aleksander Klima OP.

Layout und Technik:

Dr. Franz Freyberger

Herstellung im Eigendruck:

Heidelore Freyberger, Lotte Großkopf

V.i.S.d.P.

Pfarrer P. Aleksander Klima OP.

Nächster Pfarrbrief: März 2008

Artikel erbeten bis Mitte Januar (Redaktionsschluss)